





GOLF MACHT SCHULE

Turnhalle statt Fairway: Mit dem Projekt Golf@School bringt die ASGI den Golfsport direkt in die Schulen – und zeigt, wie ein vermeintlicher Elitensport für Kinder plötzlich zugänglich wird.

TEXT: NINA TREML

Stationenbetrieb: Die Schülerinnen und Schüler üben im Wechsel Abschlüge, Chippen und Putten.



Gefühlssache: Beim Putten zählt Präzision statt Kraft.

Sonnenstrahlen fluten die Turnhalle des Collège Thierrens im Kanton Waadt. Hohe Fenster lassen viel Licht herein, Sprossenwände, Reckstangen und Basketballkörbe rahmen den Raum. Der Boden ist sauber, die Linien frisch gezogen. Eigentlich alles wie immer – und doch ganz anders. Denn zwischen Matten und Markierungen liegen heute Gegenstände, die im regulären Sportunterricht sonst keinen Platz haben: Golfschläger, grosse Netze, Putting-Matten und kleine Bälle.

Auf einer Holzbank sitzen zwanzig Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren nebeneinander. Fussball- und Basketballtrikots mischen sich mit farbigen Turnschuhen. Neugier liegt in der Luft, aber auch eine Spur von Skepsis. «Wer von euch hatte schon einmal Kontakt mit Golf?», fragt Jeremy Germanier in die Runde. Über ein Dutzend Hände gehen hoch. «Und abgesehen von Minigolf – wer hat schon richtig Golf gespielt?» Jetzt senken sich die meisten Hände wieder. Blicke wandern durch die Reihe, es wird kurz gemurmelt.

Jeremy ist Eventkoordinator des Projekts Golf@School der Association Suisse des Golfeurs Indépendants, kurz ASGI. Trainerjacke statt klassischer Golfbekleidung, klare Worte statt Fachjargon. «Es geht nicht darum, hier Golferinnen und Golfer auszubilden», sagt er später. «Es geht darum, dass möglichst viele Kinder einmal einen Golfschläger in der Hand halten.» Und zwar einen echten – keine Plastikvarianten, kein Spielzeug. Wer ausprobiert, soll es richtig tun.

Genau das ist die Idee hinter Golf@School: Golfschnupperkurse direkt an Schulen, ohne zusätzlichen organisatorischen Aufwand für die Lehrpersonen. Die ASGI bringt alles mit – Equipment, Übungsstationen und ausgebildete Trainerinnen und Trainer, darunter die beiden Golfpros Emilie Bruchez und Eric Aeschbach. Für die Kinder bedeutet das die Begegnung mit einer neuen Sportart, die Koordination, Feinmotorik und Konzentration fordert, aber zugleich Werte wie Fairplay, Respekt und Selbständigkeit vermittelt.



Gestartet ist das Projekt im Dezember nach einem Test-Event. Ende Januar findet in Thierrens bereits die dritte Veranstaltung statt. Insgesamt nehmen hier elf Klassen mit rund 220 Schülerinnen und Schülern zwischen sieben und zwölf Jahren teil. Heute ist eine davon an der Reihe.

Stationen, Schwung und Spielpass

Emilie Bruchez übernimmt das Kommando. Ruhig stellt sie die verschiedenen Schlägertypen vor, demonstriert einen Schwung – es sieht mühelos aus, fast verächtlich einfach – und erklärt die Abläufe. Meist arbeiten die Kids zu zweit an einer Station, bei Dreiergruppen wartet die dritte Person hinter der Sicherheitslinie, am besten auf der Bank. Sicherheit geht vor, auch beim Schnupper-Golf. Dann rotiert die Klasse durch verschiedene Posten: Abschläge in ein grosses Netz,



Echt statt Plastik: Gespielt wird mit richtigen Schlägern.



Volle Konzentration: In der Turnhalle herrscht ungewohnte Stille.

Annäherungsschläge aus drei Metern, Chippen, Putten über unterschiedlich angelegte Bahnen. Gespielt wird mit Tennisbällen, weichen Golfbällen oder echten. Keine erhobenen Zeigefinger, kein Regelkatalog. Nur Bewegung, Gefühl, Ausprobieren. Die Coaches lassen Raum – und genau das wirkt.

Das anfängliche Zögern löst sich schnell auf. Bald wird gelacht, gejubelt, dann wieder aufmerksam geschwiegen. Dieses besondere Geräusch, wenn Ball und

Schläger im perfekten Moment aufeinandertreffen, sorgt für glänzende Augen – und wird später von vielen als Highlight genannt. Eine Schülerin humfelt sichtbar, macht aber dennoch bei jeder Übung mit. Aus Vorsicht wird Ehrgeiz, und bei manchen sieht das schon überraschend souverän aus. Ein Junge dreht beim Schwung den Standfuss wie ein Profi. Ob er das bereits einmal gemacht habe? Benjamin nickt. «Ich habe mal mit dem Grosspapa auf dem Golfplatz

gespielt.» Andere beeindrucken ohne jede Vorerfahrung: gute Beobachtungsgabe, saubere Bewegungen, steile Lernkurve. Evan grinst nach seinem Schlag. Er spiele sonst Fussball, sagt er – vielleicht höre er damit auf und beginne mit Golf. Fussball sei ihm inzwischen «zu anstrengend». Beim Putten murmelt er zufrieden: «C'est trop facile.»

Auffällig ist vor allem die Konzentration. Wo man in einer Turnhalle schnell Unruhe erwarten würde, herrscht



**Wo golfbegeisterte
Singles sich finden.**

info@golfpartner.ch • 071 866 33 30 • golfpartner.ch



Vorurteile: Für Noé und Benjamin war Golf zuvor ein Sport für Alte.

erstaunliche Ernsthaftigkeit. Die Kinder beobachten einander, warten ab, hören zu. Niemand rennt durch die Halle wie ein aufgedrehter Wirbelwind, nutzt die Schläger als Schwerter oder reisst Sprüche. «Ja, sie sind wirklich bei der Sache», sagt Jeremy von der Seitenlinie. Das sei bislang seine grösste Überraschung bei dem Projekt. «Wir waren uns nicht

sicher, wie die Kinder reagieren würden. Aber sie machen mit, probieren aus – und bleiben erstaunlich lange dran.»

Golf soll demokratisiert werden

Zum Abschluss versammeln sich alle zu einem Wettbewerb. Ziel ist eine grosse aufblasbare Dartscheibe. Mit echten

Eisen tritt einer nach dem anderen vor, während die übrigen gespannt auf einer Bank zuschauen. Plötzlich ist der Druck spürbar: Einige, die zuvor souverän gespielt haben, treffen kaum noch den Ball – ein kleiner Vorgeschmack auf die berühmte-berüchtigte Angst am ersten Abschlag. Doch der Sportgeist bleibt gross. Jeder Versuch wird mit Applaus gefeiert. Selbst Sportlehrer Loris Marian wagt einen Schlag – sehr zur Belustigung der Kinder. Schliesslich erhalten alle ein Zertifikat und ein Cap. Die meisten setzen es sofort auf, manche schräg, andere umgekehrt. Elena geht als Siegerin hervor, dicht gefolgt von Zuzanna, die – allez les filles! – ebenfalls stark auftrumpft. Aurélien schafft es auf den dritten Platz.

Ein kurzer Fragebogen am Ende der Veranstaltung gibt Aufschluss darüber, wie die Kinder vorher und nachher über Golf dachten. Viele hatten klare Bilder im Kopf: Sport für Reiche, Sport für Alte. Oder einfach: ein Sport, bei dem man mit einem Schläger auf einen Ball schlägt, draussen. Im Nachhinein fällt das Urteil



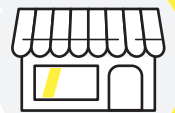
Verkaufen Sie Ihre Immobilie im Wallis schnell und zum besten Preis.

Expertise und Engagement an Ihrer Seite! Kontaktieren Sie uns noch heute.

Hermès Immobilier
Rue de Conthey 5, 1950 Sion
info@hermesimmobilier.ch
www.hermes-immobilier.ch

Kleider machen Profis.

**Wir bieten
alles
was dazu
gehört.**



Bekleidung

Textilveredelung

Laden & Outlet

Wäscherei

Näherei

Produktion | Hauptsitz
Stationsweg 4
3428 Wiler bei Utzenstorf
+41 32 666 40 70

Laden | Wäscherei
Hauptstrasse 25
3428 Wiler bei Utzenstorf
+41 34 445 12 12

werk5.ch



Allez les filles: Emmy und Nevena erleben den Sport zum ersten Mal.

meist positiv aus: «Cool», schreiben viele, manche sogar «Génial». Im Gästebuch tauchen weitere Reaktionen auf – Herzen, Sternchen, Smileys, Worte wie «j'ai adoré», «merci» oder «incroyable». Begeistert hat vor allem der Schwung, stark zuschlagen zu dürfen, die Präzision, der gemeinsame Spass. Weniger beliebt: das Einsammeln der Bälle.

Ob sie nun mit Golf weitermachen wollen? Die meisten bleiben bei ihren bisherigen Sportarten: Fussball, Kampfsport, Tanz, Reiten, Schwimmen. Aber einige antworten «peut-être». Und das genügt. Für Jeremy geht es nicht darum, zufällig ein Naturtalent zu entdecken, das später auf internationalem Parkett spielt. «Zuerst geht es um den Zugang. Um Breite statt Spitze», erklärt er. «Golf soll demokratisiert werden, damit möglichst viele die Chance bekommen, es überhaupt auszuprobieren.»

Aktuell beschränkt sich Golf@School auf den Kanton Waadt, vor allem aus Be- willigungsgründen. Bis Mai sind 54 Termine an 15 Schulen geplant – das Angebot ist bereits gut ausgelastet. «Viele Lehrpersonen, deren Klassen nicht teilnehmen können, zeigen sich enttäuscht. Das Interesse ist wirklich gross», sagt Jeremy. Langfristig soll das Projekt schweizweit umgesetzt werden, auch unabhängig von der ASGI. «Unser Ziel ist, dass Golf eines Tages selbstverständlicher Teil des Lehrplans wird. Bis dahin nehmen wir gerne Anfragen weiterer Schulen entgegen und bieten interessierten Lehrpersonen eine kostenlose Einführung an», ergänzt er.

Eines Tages könnte so mehr als ein Dutzend Hände hochgehen, wenn in einer Klasse nach bisherigen Golfkontakten gefragt wird. Und zwar nicht wegen Mini-golf, sondern wegen richtigem Golf. Mit richtigen Schlägern. Richtigen Bällen. Und dem echten Schwunggefühl.